

# Spieltrieb

*Summum Ius, Summa Iniuria<sup>1</sup>*

*Kaum hat das neue Jahr seine  
Reisegeschwindigkeit erreicht,  
bedient es sich defätistischer Symbole*

*Das neue Jahr hatte sich schwerfällig in Bewegung gesetzt,  
geriet in den ersten Januarwochen in Fahrt und ließ ei-  
niges an Altlasten auf den weiten Feldern der Vergangenheit  
wie es nach jedem Jahreswechsel geschehen muss,  
kündende Menschheitsgeschichte nicht eines  
drückt werden soll. Das kol-  
nen zum Jahres-*

**Juli Zeh** (\*1974): *Spieltrieb*. – München: **btb**,  
15. Aufl. 2006. ISBN 978-3-442733-69-9.

<sup>1</sup> Motto: „höchstes Recht – größtes Unrecht“

Dieser 565 Seiten starke Roman ist ein Interludium: die amüsiert-  
albtraumhafte Absence einer nihilistisch gewordenen Richterin  
während der vorhersehbaren Plädoyers der Parteienvertreter.  
Fesselung gelungen.

Dr. Volkmar Ellmauthaler (2013)

S.g. Lektorat [kundenservice@randomhouse.de](mailto:kundenservice@randomhouse.de)  
**btb**-Verlag (Random House GmbH)  
Neumarkter Straße 28  
**81673 München**  
Deutschland

Das Öffnen, Digitalisieren, Weiterverarbeiten und Umleiten dieses Briefes durch Postdienste ist aus Gründen der Diskretion untersagt.

Wien, am

15. August 2013

**Betrifft:** Juli Zeh: Spieltrieb. – München: btb, 15. Aufl. 2006. (ISBN 978-3-442733-69-9)

Schönen guten Tag,

Ihnen von der Lektüre eines Buches zu berichten, das innerhalb weniger Jahre zumindest die fünfzehnte Auflage erreicht hat, mag obsolet scheinen. Ich tue es trotzdem mit Vergnügen...

und zwar aufgrund eines unscheinbaren Satzes, Seite 461, über einen *guten Lektor*. Zweifellos ist dieses Buch lektoriert. Gut lektoriert. Mit Ermüdungserscheinungen. Die Form stört den Inhalt nur insofern, als eine Version der „Recht“-Schreibung gewählt wurde, die zwischen der *erstrefromierten* und der vorläufig *letztreformierten* ein zu bedauerlicher Unentschlossenheit verurteiltes Übergangsstadium fristet. Davon ausgehend aber fand ich im letzten Drittel manch Anstößiges, das ich Ihnen aufzählen will:

1. Der Genetiv einsilbiger Substantiva ist mit „e“ zu erweitern.  
Muster (S. 471, 7.Z.v.u.): „Kopf“ – falsch: „des Kopfs“, richtig: „des Kopfes“.
2. Auf Seite 533 taucht die Figur des Brigadegenerals auf, nachdem sie auf Seite 454 ausdrücklich aus dem Spiel entfernt worden ist.
3. Zwei Mal ist mir eine doppelte Verneinung aufgefallen, die Ihres Verlags unwürdig ist – Ss. 457 und 564): Falsch ist: „Nicht bevor Sie nicht verstanden haben, worum es sich handelt.“ Schon sinngemäß wäre es falsch, annehmen zu wollen, jemand möge etwas tun oder unterlassen, BEVOR er etwas anderes NICHT verstanden habe. Das Verstehen von Zusammenhängen wird implizit vorausgesetzt. Grammatikalisch ist klar, dass die Verwechslung der Gleichsetzung zweier Vorgänge mit einem diskreten Zeitpunkt („bevor“ im Sinne von zuvor mit „danach“) hier zu einer doppelten Verneinung führen musste. Richtig soll es lauten: „Nicht bevor Sie verstanden haben, worum es sich handelt.“ Gemeint war ja: *erst verstehen, dann handeln*. – eigentlich ein Lehrbuchbeispiel. Die Schriftform sollte umgangssprachliche Sinnverfälschungen wie diese, wenngleich sie immer weiter in die Sprache infiltrieren, möglichst exakt vermeiden.

Dr. Volkmar Ellmauthaler

Medizinische Psychologie  
Seminare und Gutachten  
Beratung und Supervision

 [info@medpsych.at](mailto:info@medpsych.at)  
 [www.medpsych.at](http://www.medpsych.at)

UID: ATU 11789901  
Finanzamt, Gericht: Wien  
Bankverbindung:  
BIC/SWIFT VBWIA2W1  
IBAN AT444300032861930017

4. vereinzelt Dativ-Akkusativ- und Genetiv-Dativ-Verwechslungen, z.B. S. 398:  
„... besaß diese Familie nichts mehr außer diesem Wagen und einer polnischen Stadtwohnung“. – richtig: „... außer diesen Wagen und eine polnische Stadtwohnung“. [„Außer“ verlangt den Akkusativ. S.a. S. 420, Z.1. Mitte und S. 448 2. Abs.: ... „entgegen aller anderslautenden Beteuerungen“ muss heißen:  
„...entgegen allen andersartigen Beteuerungen“ („entgegen“ mit Dativ pl.)]
5. Nicht nur deutsche Städtenamen verlieren im Genetiv die Endung „-s“, sofern ein bestimmter oder unbestimmter Artikel zur Anwendung kommt (Falsch ist: „des quirligen Berlins“ – richtig: „des quirligen Berlin“ S. 400, 7. Z. v. u.). Richtig wäre nur eine Wendung wie beispielsweise: „... Berlins als quirliger Stadt“.
6. Seite 441 Z. 2. irrtümlich: „... als wollte er“ – richtig: „...als wolle er“ (1. Konditional statt Konjunktiv im Imperfekt).
7. Seite 485, Abs. 2, Z.3 enthält eine Parenthese: „... , nicht einmal Smutek selbst,“. Nach dieser fehlt das Komma, was zum zweiten Versehen führte, nämlich das Hilfsverb nicht mit dem Subjekt im Singular: „Niemand“, sondern stattdessen mit den beiden Namen aus der Parenthese im Plural übereinzustimmen. Richtig ist: „... Niemand, [...], würde jemals erfahren, ...“
8. S. 489 Z.1.: noch eine missglückte Übereinstimmung: „... mit den eigenen Worte gesprochen“ – soll natürlich heißen: „... mit den eigenen Worten...“
9. S. 475 Z.7: Der erste Absatz bewegt sich im narrativen Präsens, daher ist als Vorzeitigkeit das Perfekt zu wählen, nicht das Plusquamperfekt.  
Richtig: „Wenn im Spätfrühling ein Hoch [...] auf den Kontinent drückt, erfriert hier alles, was im Mai schon zu leben gewagt hat.“ (falsch: „hatte“).
10. S. 504, 3.Z.v.u.: falsch: „Aus zehn Meter Entfernung...“ – richtig: „Aus zehn Metern Entfernung...“.
11. Die Seiten 544 bis 552 sind für den Erzählverlauf vollkommen überflüssig, hier platzt der erzählerische und nachvollziehbare Rahmen.

Insgesamt habe ich aber schon lange kein Werk mehr mit so viel an Spannung und vielfältigen inneren Echos gelesen und war selten so gründlich fasziniert von Sprache, Charakterisierung der Figuren und diversen assoziativen und formalen Kunstgriffen. Wobei ich nicht maßgeblich bin – vermutlich ist dieser Stil bereits überlebt.

Beste Grüße,

  
V. Ellmauthaler

<http://www.medpsych.at>

Web-Auftritt

<http://www.medpsych.at/Lieferbare-Buecher.pdf>

Bücher